[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **13 (1927)**

Heft 18

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ertragen einander nicht, habe ich einst in einem sonst sehr gescheiten Buche über Paul Keller gelesen. Lehrer und Dichter passen so wenig zusammen wie Pfarrer und Schriftsteller, wie Professor und Politiker, hieß es dort. Eines oder das andere, aber nicht beides zugleich! Anna Richli hat das Gegenteil bewiesen. Schon durch ihre vier bisherigen Novellenbände hat sie bewiesen, daß man es kann. Und mit dem fünften Buch, das sie uns vor einigen Wochen schenkte, hat sie einen neuen und wohl noch kräftigern Beweis geliefert, daß man ganz wohl eine gute und sehr gute Lehrerin und zugleich eine bedeutende Dichterin sein kann. Und eben dieses, ihr fünftes Buch — „Mein ist der Tag" heißt es — möchte ich dir heute empfehlen. Die Dichterin nennt es bescheiden: Eine Erzählung. Wir sagen ohne Bedenken: es ist ein vollwertiger, geschichtlicher Roman, in dem eine längst gestorbene Zeit, die Zeit der letzten Kyburger, mit ihren Verhältnissen und Menschen wieder lebendig wird, dir frisch, wie ein Stück Gegenwart, vor die Seele tritt. Daß Anna Richli eine kraftvolle Gestalterin des Lebens, des Gegenwartslebens und der Menschen ist, die darin lieben und hassen, fehlen und segnen, wußten wir längst. Jetzt wissen wir noch etwas anderes: daß sie die kostbare und seltene Gabe besitzt, tote Zeiten und tote Menschen zu blutwarmem Leben zu erwecken. Mehr sage ich nicht über das Buch. Das weitere mußt du jetzt sagen. R.

Himmelserscheinungen im Mai

1. Sonne und Fixsterne. Die anfangs noch ziemlich schnell, später aber nur noch schwach aufsteigende Bahn der Sonne erreicht Ende Mai eine Deklination von 22°. Sie tritt dann in das Sternbild des Stieres ein. Ihr gegenüber steht am mitternächtlichen Sternenhimmel im Süden das Sternbild des Skorpions mit dem rotleuchtenden Antares. Von den Sterngrößen des Winters bleiben nach Sonnenuntergang noch kurze Zeit der kleine Hund, über ihm die Zwillinge, nordwestlich davon der Fuhrmann mit Capella sichtbar; in größerem Abstande folgen ihnen der unbedeutende Krebs und der Löwe mit Regulus und Denebola.

Planeten. Merkur befindet sich Mitte in Konjunktion zur Sonne und ist unsichtbar. Venus leuchtet als Abendstern in prachtvollem Glanze von 8 bis 11 Uhr abends. Mars wird von der Sonne mehr und mehr eingeholt und ist am Abend nur noch 8½—11½ Uhr sichtbar. Er steht im Sternbild des Krebses. Jupiter wird Morgenstern in der Region der Fische, ist aber nur kurze Zeit in der Morgendämmerung sichtbar. Saturn sendet sein trübes Licht in den Mitternachtsstunden aus dem Sternbild des Skorpions herab. Dr. J. Brun.

Bezugsquellen für das neue Unterrichtsheft:

H. Schaller, Lehrer, Weystr. 2, Luzern, Zentralverlag
Kant. Lehrmittelverlag, Luzern.
Frau Wwe. Schöbi, Lehrmittelverlag, Flawil.
Herr J. Staub, Lehrer, Erstfeld.
Herr Al. Suter, Lehrer, Wollerau.
Herr A. Windlin, Lehrer, Kerns.
Herr J. Landolt, Lehrer, Glarus.
Frl. Seitz, Lehrerin, Zug.
Herr Emil Felder, Lehrer, Brünisried (Freiburg).
Herr J. Fürst, Bezirkslehrer, Trimbach b. Olten.
Herr Karl Sauter, Lehrer, Arlesheim (Baselland).
Herr Seb. Weinzapf, Lehrer, Fellers (Graubünden).
Herr E. Balbi, Lehrer, Künten (Aargau).

Wir suchen für eine deutsche Schule in Florenz eine kathol. Lehrerin (Schweizerin bevorzugt).

Verlangt werden: Primarlehrpatent, Sprachdiplom für Französisch und Englisch, einige Kenntnisse des Italienischen und etwelche Lehrpraxis. Eintritt 1. Oktober 1927. Gehalt: monatlich 1000 Lire.

Anmeldungen sind möglichst bald zu richten an das

Sekretariat des Schweiz. Katholischen Schulvereins,
Luzern, Geißmattstraße 9.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige **katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen** (an Volks- und Mittelschulen), uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kathol. Schulvereins
Geißmattstraße 9, **Luzern.**

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

straße 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. V. K.: VII Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlin-
Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: 2443. Luzern.